

Wochenrückblick

Ein Banküberfall in Beckum? Und dann auch noch von den berühmtesten Panzerknackern? Ganz so spektakulär war es am Donnerstag um Punkt 12 Uhr Mittag dann doch nicht in der Sparkasse an der Beckumer Weststraße. Die Mitarbeiter des Stadtmarketings kamen lediglich alle einheitlich in roten Oberteilen gekleidet zum Presetermin. Es ging um nichts weniger als die Vorstellung des Programms zum Jubiläumswochenende. Und da gaben die engagierten Teammitglieder schon einmal einen Vorgeschmack darauf, wie sie zwischen den Tausenden Besuchern auffallen werden, um Fragen zu beantworten und Flagge für die Püttstadt zu zeigen.

Zum Programm selbst: Das platzt aus allen Nähten. An drei Tagen folgt ein Höhepunkt auf den anderen - vom Winterfest über einen Karnevalsanzug bis hin zu Hansetag und Tag der Tradition. Die ganze Stadt zeigt, was sie ausmacht.

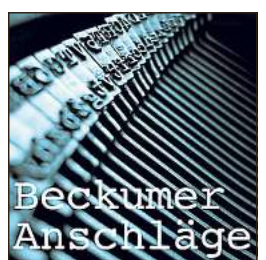
Oder vielleicht doch zu viel? Hätte man die ganzen Veranstaltungen vielleicht besser auf mehrere Wochenenden verteilen sollen? Dem erteilten Bürgermeister Michael Gerthner und Fachbereichsleiter Uwe Denkert in der Pressekonferenz eine Absage. Zunächst einmal wäre es dann schwierig, Termine zu finden und

zu koordinieren. Und gleich mehrere Wochenenden zu stemmen, wäre wahnsinnig aufwändig.

Eine Argumentation, die nachvollziehbar ist. „Nur einmal, aber richtig“, lautet die Devise. Wenn die Rechnung aufgeht und sich die Besucher über die ganze Stadt verteilen, kann jede Veranstaltung ein Erfolg und eine Bereicherung für das Jubiläum werden. Und irgendwie wäre es ja auch vermessener, sich zu beschweren, wenn schon so viel los ist in der Heimatstadt. Ein Beispiel dafür, dass ohnehin das ganze Jahr über Projekte und Veranstaltungen stattfinden, ist die Ausstellungseröffnung im Beckumer Stadtmuseum am Sonntag. Dr. Martin Gelsing gewährte der „Glocke“ vorab einen Einblick. Gewitzt und mit viel Fachwissen widmen sich der Leiter und sein Team der Stadtgeschichte. Ein Besuch lohnt sich.

Zurück zum Jubiläumswochenende: Notwendig ist selbstverständlich ein Sicherheitskonzept, wenn die zu erwartenden 15 000 Menschen durch die Stadt ziehen. Das dürfte bei dem „pickepackevollen Wochenende“, wie es der Bürgermeister selbst richtig formuliert, eine eher zurückhaltende Schätzung sein. Das Interesse ist groß, wie am „Glocke“-Redaktionsmobil am Mittwoch deutlich wurde.

Matthias Biefang



Beckumer Anschläge

Fototermin für das Jubiläumsmagazin



Für das Jubiläumsmagazin, das anlässlich der 800-Jahr-Feier veröffentlicht wird, sind in dieser Woche 50 ausgewählte Stadt Dinge in Szene gesetzt worden. Dafür arbeiteten der Bielefelder Fotograf Veit Mette (l.) und Ingo Löppenberg als Hauptverantwortliche aus Beckum Hand in Hand. Hier lichten sie im Stadtmuseum ein Gedenkblatt aus den 1920er-Jahren ab. Fotos: Wiesbrock

112 Seiten voller Stadtgeschichte

Von DANIELA WIESBROCK

Beckum (gl). Wer sich für die Geschichte der Stadt Beckum interessiert, sollte sich folgende Daten notieren: 30. August und 1. September. Moment mal, finden dann nicht die Pütttage statt? Genau, und im Rahmen des Stadtfests möchten Ingo Löppenberg und seine Mitstreiter das Jubiläumsmagazin samt der Vorstellung der 50 ausgewählten Stadt Dinge unter die Püttstädter bringen.

Gut 112 Seiten stark soll das Werk werden, wie der Historiker während eines Fotoshootings im Beckumer Stadtmuseum verriet. Denn in dieser Woche mussten die Stadt Dinge Modell stehen, galt es doch, sie gekonnt für das Magazin in Szene zu setzen.

Während Ingo Löppenberg die einzelnen Gegenstände vor weißem Hintergrund drapiert, rückt der Bielefelder Fotograf Veit Mette sie mit seiner Ausrüstung ins passende Licht. Jedem Stadt Ding später im Magazin eine Doppelseite gewidmet. „Es wird mehrere Fotos dazu geben, darunter auch Detailaufnahmen“, verrät der Beckumer. Zudem erläutern Begleittexte die Objekte. Weiter sind Grußworte, Inhalts- und Abbildungsverzeichnisse dabei.

Für die Texte über die Stadt-

dinge konnte Löppenberg ein Team aus bisher zwölf ehrenamtlichen Autoren gewinnen. Ihnen gemeinsam ist, dass sie alle gebürtige Beckumer sind. Voraussichtlich im Mai soll die Abgabe der Schriftstücke sein.

Das Jubiläumsmagazin entsteht auf Initiative von Stadtmarketing, Heimat- und Geschichtsverein sowie Stadtmuseum. Vertreter der drei Institutionen hatten im Februar gemeinsam mit dem Hauptverantwortlichen Ingo Löppenberg die Auswahl der 50 Stadt Dinge getroffen („Die Glocke“ berichtete). Was bereits im Jahr 2021 mit ersten Planungen begann, findet mit der Herstellung und dem späteren Verkauf seine Vollendung.

Für einen Preis von 800 Cent - angelehnt an das Beckumer Stadtjubiläum - wird das Magazin an einem Stand bei den Pütttagen angeboten. Die Auflage des Druckwerkes ist ebenso symbolträchtig, beträgt sie doch auch 800 Exemplare. „Falls das nicht ausreicht, ist geplant, das Magazin später online zur Verfügung zu stellen“, berichtet Löppenberg, der bereits einige Vorbestellungen - unter anderem auch zwei aus Paris (Frankreich) - erhalten hat. Das solle eher eine Ausnahme sein. Denn regulär sollten Interessierte sich das Werk beim Stadtfest kaufen.



Dieser Feuerlöschmeister aus dem 18. Jahrhundert ist eines von 50 Stadt Dingen, die für das Magazin abgelichtet wurden.



Blick ins Innere einer Abiturienten-Mütze mit Unterschriften der Mitschüler. Ihr wird auch eine Doppelseite gewidmet.

Was ein Löscheimer mit Bürgerrecht zu tun hat

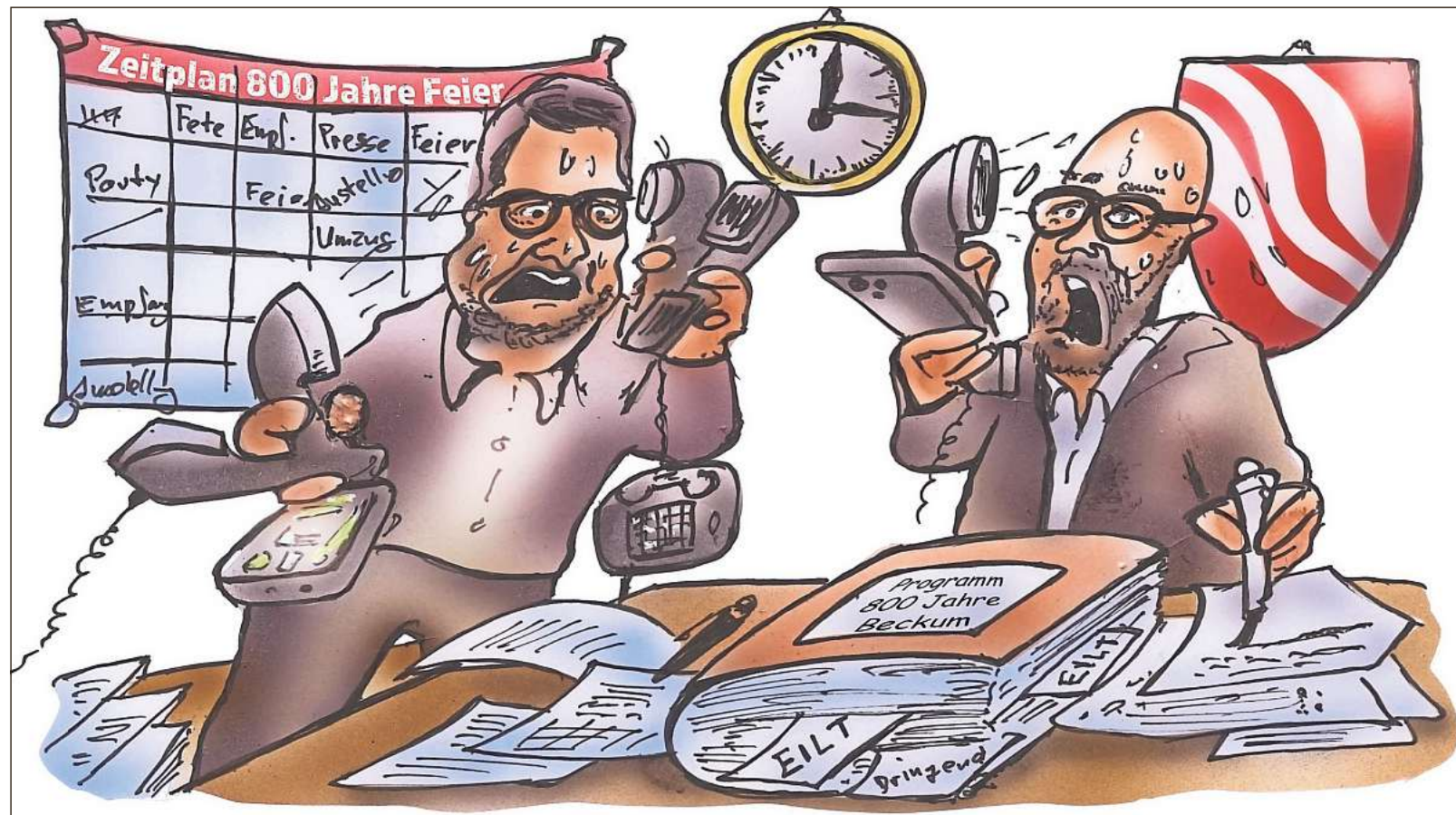
Beckum (dk). Die Bandbreite der 50 Stadt Dinge ist groß. Sie reicht von Fotos zahlreicher geschichtsträchtiger Gebäude und Sehenswürdigkeiten Beckums über ein Nachwächter-Horn bis hin zu einer alten Bierflasche aus dem Hause „Stiefel-Jürgens“, der ältesten Brauerei Westfalens mit Sitz in der Püttstadt, und das bis heute. Das älteste Stück ist die Stadtkunde Beckums aus dem Jahr 1224, genau genommen eine Nachbildung - Faksimile genannt. „Das Original wird in Münster verwahrt“, hält Ingo Löppenberg fest. Während des Fotoshootings geraten er und Museumsleiter Dr. Martin Gelsing immer wieder über die Objekte sowie ihre Historie ins Plaudern - so auch über den Feuerlöschmeister aus dem 18. Jahrhundert. Dieser ist aus Leder gefertigt und stammt aus der Sammlung der Heimat- und Geschichtsvereins. „Handlich

und gut zu greifen“, beschreibt Gelsing. Außerdem zählte er in doppelter Ausführung für diejenigen zur Pflichtabgabe an die Stadt, die das Bürgerrecht erlangen wollten. „Zudem wurde Bürgergeld fällig“, ergänzt Löppenberg.

Aus dem Privatbestand einer Beckumerin stammt ein Gedenkblatt aus den 1920er-Jahren. „Dieses hatte einer ihrer Verwandten als Ehrung für langjährige Betriebszugehörigkeit bekommen“, berichtet der Historiker. Gearbeitet hatte der Ahne im Zementwerk Mersmann, wie auf der Urkunde zu lesen ist.

Und auch eine Abiturienten-Mütze, die rund 60 Jahre auf dem Buckel hat, zählt zu den Stadt Dingen. Diese hat ein Schüler des Albertus-Magnus-Gymnasiums getragen, nachdem er seine Prüfung bestanden hatte. So war das früher üblich.

Voll im Bilde



Das Jubiläumswochenende kann kommen: Noch einige Wochen voll im Stress, aber dann wird gefeiert.

Karikatur: Schwarze-Blanke

Stephanuskirche

Österliche Orgelmusik zur Marktzeit am Samstag

Beckum (gl). Zu einer österlichen Orgelmusik zur Marktzeit wird für den heutigen Samstag, 13. April, ab 11.30 Uhr in die Stephanuskirche eingeladen. Es erklingen vom französischen Komponisten Thierry Escaich die

im Jahre 1991 entstandenen fünf Versetten über die gregorianische Ostersequenz „Victimae paschali laudes“ sowie von Charles Tournemire die in den 1930er-Jahren aufgezeichnete Improvisation über dasselbe Thema. Die Choral-

schola von St. Stephanus trägt dazu die gregorianische Ostersequenz vor. Weiterhin wird mit Franz Schmidts Choralvorspiel zu „Der Heiland ist erstanden“ eine selten gespielte, groß angelegte Choralfantasie des österrei-

chischen Komponisten zu hören sein, die das aus der Sequenz des „Victimae paschali laudes“ abgeleitete Kirchenlied „Christ ist erstanden“ zum Thema hat. An der Orgel spielt Berthold Labuda. Der Eintritt ist frei.

Sonntag um 11 Uhr Eröffnung im Stadtmuseum



Eine riesige Foto-Collage stellt das Karnevalstreifen dar.

Ausstellung der besonderen Art zu Beckum im Wandel der Zeit

Von MATTHIAS BIEFANG

Beckum (gl). Klar, das Jubiläumswochenende vom 7. bis zum 9. Juni nimmt einen besonderen Stellenwert ein. Doch einzelne Projekte haben ebenfalls das Zeug, viele Bürger anzulocken und zu begeistern. Beispiel gefällig? Am Sonntag wird eine sehenswerte Ausstellung im Beckumer Stadtmuseum unter dem Titel „800 Jahre Beckum - Stadt im Wandel“ eröffnet. „Die Glocke“ erhielt vorab einen Einblick.

Museumsleiter Dr. Martin Gelsing ist voll in seinem Element, als er die unterschiedlichen heimatgeschichtlichen Themen von acht Räumen umreißt. Er verspricht einen interessanten und spannenden Parcours durch die

Historie der Heimatstadt. Wesentliche Veränderungen des urbanen Lebens stehen im Mittelpunkt. Ausschnitthaft werden Glanzzeiten, aber auch bittere Jahre, der normale Alltag, aber auch Höhepunkte im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Miteinander präsentiert. „Das alles wohl dosiert“, wie der Museumsleiter schmunzelnd sagt. Dass jede Menge Arbeit hinter dem kulturellen Projekt steckt, wird jedoch schnell klar. Bis zum 27. Oktober ist die Sonderausstellung dafür auch zu sehen.

„Hey, Beckum, Stadt im Münsterland, da wo ich meine Freunde fand. Du bist ne Stadt mit Herz und Seel. Hey Beckum, du bist ein Gefühl!“ Verse aus bekannten Liedern und Sprüche liest der Besucher quasi im Vorbeigehen. An den Wänden des Treppenhauses stößt man auch auf diesen Liedtext von „Bonsai“. Angekommen im ersten Stock, fällt der Blick auf eine riesige Collage aus Karnevalsfotos.

„Einkommen und Auskommen“ heißt beispielsweise ein Themenraum, der dem Einzelhandel nachgeht. Eine historische Karte aus dem Jahr 1831, ein Siegel und jede Menge Münzen zieren die Wände. Hinter jedem Detail steckt eine ganze Geschichte, die es aufzuspüren gilt.

Zur Ausstellung finden übrigens museumspädagogische Begleitprogramme, Projekte und Aktionen statt. Auch eingelebte Beckumer lernen garantiert etwas dazu.



Umgeben von Münzen: Museumsleiter Dr. Martin Gelsing gewährte der „Glocke“ vor der Eröffnung einen Einblick in die Ausstellung.



Reger Handel in Beckum: „Einkommen und Auskommen“ heißt ein Themenbereich im Stadtmuseum. Fotos: Biefang